

# Erfahrungsbericht

## Copenhagen Business School

Herbst 2007



von Carsten Kulse

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Organisatorisches vor der Abfahrt	3
Anreise	4
Unterkunft	5
Organisatorisches vor Ort	6
Die Copenhagen Business School	7
Einführungsveranstaltungen	8
Kurse	9
Fortbewegung vor Ort	11
Freizeit	12
Fazit	13



## **Einleitung**

Als ich mich entschloss, kurz vor Ende meines Studiums eine Zeit im Ausland zu studieren, stellte sich mir die Frage, welches Land ich dafür wählen sollte. Ziemlich schnell fiel meine Wahl auf Kopenhagen. Zum einen gefielen mir die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in der Stadt. Zum anderen fand ich die Terminierung des Semesters von Anfang September bis Weihnachten von Vorteil. So bot sich mir die Möglichkeit, im zweiten Klausurblock im darauf folgenden Februar wieder an Prüfungen in Duisburg teilnehmen zu können. Das ist ein Aspekt, den man nicht unberücksichtigt lassen sollte, da sich die an der Copenhagen Business School erbrachten Leistungen in der Regel nicht in Duisburg anrechnen lassen.

Gerade in der Vorbereitung auf ein Auslandssemester kommen immer wieder neue Fragen auf, die man sich ohne weiteres nicht selber beantworten kann. Hier möchte ich mit meinem Erfahrungsbericht eine kleine Hilfestellung geben. Der Bericht ist natürlich in einigen Punkten subjektiv und mit Sicherheit nicht vollständig. Trotzdem hoffe ich, dass er einen kleinen Einblick in das gibt, was einen erwartet, wenn man sich für ein Semester an der Copenhagen Business School entscheidet.

## **Organisatorisches vor der Abfahrt**

Der organisatorische Aufwand vor der Abfahrt hielt sich in Grenzen. Ich bekam die Anmeldeunterlagen der CBS rechtzeitig zugeschickt. Unter diesen befand sich neben dem eigentlichen Anmeldeformular auch ein Formular, in dem man seine Prioritäten bezüglich der Unterkunft angeben konnte. Allerdings wurde einem nicht garantiert, dass man auch wirklich ein Zimmer im favorisierten Wohnheim bekommt. Es hätte auch passieren können, dass man ein Zimmer erhält, das ganz unten in der Wunschliste steht. Des Weiteren musste man auch die gewünschten Kurse vorläufig festlegen. Auch hier konnte nicht garantiert werden, dass man diese auch wirklich belegen kann, da Kurse oft nur für eine begrenzte Teilnehmerzahl ausgelegt sind. Zudem kann es auch passieren, dass Kurse mangels Interesse nicht zustande kommen. Diese Kurswahl ist aber wirklich nur vorläufig. In der Regel ist es innerhalb der ersten Wochen des Semesters problemlos möglich, die gewählten Kurse zu tauschen. Eine Übersicht über alle notwendigen Anmeldeunterlagen findet sich auf der Homepage der CBS.

Des Weiteren musste man sich auch vor der Anreise entscheiden, ob man am einwöchigen Dänisch-Sprachkurs und an den abendlichen Social Activities teilnehmen wollte. Das gleiche galt auch für die abendlichen Aktivitäten während es Einführungswoche. Details zur Anmel-

dung und zur Bezahlung finden sich auf der sehr ausführlichen und informativen CBS-Homepage.

Vor der Abreise bekam ich einen Benutzernamen und ein Passwort zugesendet, mit dem ich die verschiedenen Online-Angebote (E-Mail, Informationen zu Kursen, ...) nutzen konnte.

Jeder Austauschstudent bekommt von der CBS einen Buddy zur Seite gestellt. Hierbei handelt es sich um CBS-Studenten, die einem helfen, sich in Dänemark zurechtzufinden. Kurz vor der Abfahrt bekommt man die Kontaktdaten des jeweiligen Buddys, so dass man sich schon einmal mit ihm in Verbindung setzen kann. Was genau jeder Buddy macht, hängt davon ab, wie engagiert der Einzelne ist. Mein Buddy hat mich vom Flughafen abgeholt und zu meinem Studentenwohnheim gebracht. Danach habe ich nichts mehr von ihm gehört. Andere Austauschstudenten standen das ganze Semester über mit ihrem Buddy in Verbindung und haben auch immer mal wieder etwas mit ihm oder ihr unternommen.

Ein Visum ist für deutsche Austauschstudenten nicht notwendig. Für Aufenthalte, die länger als drei Monate dauern, benötigt man zwar eine Aufenthaltsgenehmigung, die man aber vor Ort beantragen kann. Wie genau das abläuft, beschreibe ich im Kapitel „Organisatorisches vor Ort“.

Auf jeden Fall sollte man eine Auslandskrankenversicherung abschließen. Sobald man seine Civil Registration Number (siehe Kapitel „Organisatorisches vor Ort“) erhalten hat, kann man zwar die Leistungen des dänischen Gesundheitssystems kostenlos in Anspruch nehmen, allerdings sind beispielsweise weder zahnärztliche Leistungen noch der Rücktransport nach Deutschland dort abgedeckt. Eine *Auslandsreisekrankenversicherung* reicht in jedem Fall nichts aus, da sie in der Regel nur für Urlaubsreisen von kurzer Dauer gültig ist.

Obwohl es mittlerweile möglich sein sollte, nur mit dem Personalausweis nach Dänemark einzureisen, wurde mir geraten, meinen Reisepass mitzunehmen. Im Endeffekt kann ich mich an keine Situation erinnern, in der ich ihn wirklich benötigt hätte. Schaden kann er aber auf keinen Fall.

Wofür man vor der Abreise sorgen sollte, sind genügend Passfotos, da diese unter anderem für die Beantragung der Residence Permit benötigt werden. Zudem ist es auch gut, ein geeignetes Netzwerkkabel im Gepäck zu haben, da nicht alle Wohnheime mit W-LAN ausgestattet sind.

## **Anreise**

Ich habe mich dafür entschieden, mit AirBerlin nach Kopenhagen zu fliegen. Der Flughafen Kastrup ist von Düsseldorf aus bequem in einer Stunde zu erreichen. Er liegt etwas außerhalb

von Kopenhagen, verfügt aber über eine gute und schnelle Anbindung an die Stadt. Mit S-Tog (Bahn) oder Metro ist man innerhalb von ca. 20 Minuten in der Innenstadt. Die hierfür erforderlichen Tickets kann man direkt am Flughafen kaufen.



Anflug auf Kopenhagen

Wenn man sich fürs Fliegen entscheidet, muss man natürlich das Gewichtslimit der jeweiligen Fluglinie beachten. Obwohl ich meiner Meinung nach nur das Nötigste für die 4 Monate eingepackt hatte, wog mein Handgepäck 10 kg und mein Koffer 32 kg. Ohne meine Bonuskarte, die mir die kostenlose Mitnahme von 30kg ermöglichte, wäre es also teuer geworden.

### **Unterkunft**

Wenn man Wohnen in Kopenhagen mit einem Wort beschreiben müsste, träfe es „teuer“ wohl am besten. Für mein Wohnheimzimmer musste ich für die 4 Monate umgerechnet fast 2500 Euro Miete bezahlen und lag damit noch nicht einmal an der oberen Grenze. Hinzu kommen noch einmal 400 Euro als Kautions, die man im Regelfall aber einige Zeit nach Beendigung des Semesters zurückgezahlt bekommt. Interessant ist noch, dass die Zimmer im Herbstsemester günstiger zu sein scheinen als im Frühlingsemester.

Allerdings gibt es auch eine gute Nachricht: Offiziellen Austauschstudenten der Uni Duisburg-Essen garantiert die CBS eine Unterkunft, so dass einem die mühsame Wohnungssuche vor Ort erspart bleibt. Wie genau man dann in Kopenhagen wohnt, ist ganz unterschiedlich. Zum einen gibt es viele Wohnheimzimmer, die sich in Größe, Ausstattung und Preis unterscheiden und zum anderen kann es auch sein, dass man ein Zimmer in einer Privatwohnung zugewiesen bekommt. Eine Übersicht der verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten findet sich auf der CBS-Homepage.



Tietgenkollegiet – mein Studentenwohnheim



der Innenhof im Advent

Ich selber habe ein Zimmer im Tietgenkollegiet bekommen, einem noch sehr neuen und architektonisch interessanten Wohnheim. Mein Zimmer war ca. 25 bis 30 qm groß und verfügte über ein eigenes kleines Bad. Die Ausstattung war eher spartanisch: es gab ein Bett, einen Schreibtisch mit Stuhl, einen Sessel und Schränke. Allerdings muss ich sagen, dass man viel mehr auch gar nicht benötigt, da man sich doch einen Großteil der Zeit außerhalb des Zimmers aufhält. Die modern eingerichtete Küche und den – damals noch nicht eingerichteten - Aufenthaltsraum habe ich mir mit 11 anderen Studenten geteilt. Der einzige Nachteil an meinem Studentenwohnheim war, dass es auf jedem Flur nur ein Zimmer für CBS-Austauschstuden­ten gab. Meine dänischen Mitbewohner waren zwar auch wirklich nett und wir haben einige Partys gefeiert oder uns auch mal zu DVD-Abenden getroffen. Allerdings macht es doch schon einen Unterschied, ob man mit Einheimischen zusammen wohnt, die ganz normal zur Uni gehen und am Wochenende oft zu ihren Familien nach Hause fahren, oder in einem Studentenwohnheim, in dem (fast) ausschließlich Erasmus-Studenten wohnen.

### **Organisatorisches vor Ort**

In Kopenhagen angekommen, muss man noch einige organisatorische Dinge erledigen. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass dies ohne große Schwierigkeiten vonstatten geht. Zunächst einmal muss man die Aufenthaltsgenehmigung beantragen, da man sich länger als 3 Monate in Dänemark aufhält. Dazu benötigt man zwei Passfotos, den Personalausweis und eine Kopie des so genannten „letter of acceptance“, der einem bestätigt, dass man Austauschstudent der CBS ist. Diesen Brief bekommt man vor der Abfahrt zugesendet. Bei uns war es so, dass extra ein dänischer Beamter zur CBS kam, so dass wir die Aufenthaltsgenehmigung bequem im International Office beantragen konnten.

Die Residence Permit bekommt man einige Zeit später zugesendet. Mit dieser geht man dann zum zuständigen Einwohnermeldeamt und beantragt die CPR-No. Diese benötigt man unter anderem, um ein Bankkonto zu eröffnen, bei Arztbesuchen, für die Bücherei und bei den Prü-

fungen an der CBS. Neben der Bestätigung der Aufenthaltsgenehmigung muss man noch seinen Ausweis und den Mietvertrag mit zum Einwohnermeldeamt nehmen. Nach einiger Zeit erhält man dann die so genannte gelbe Karte, auf der CPR-No. und Adresse vermerkt sind. Zudem findet sich auf der Karte auch der Name des Arztes, den man im Krankheitsfall aufsuchen kann.

Da die Wohnheime nicht in allen Fällen über Telefone verfügen und Roaming ja immer noch sehr teuer ist, bietet es sich an, eine SIM-Karte von einem dänischen Anbieter zu erwerben. Es kommen mehrere Anbieter in Betracht. Da in unserem Welcome Package aber eine Karte mit Guthaben vom Anbieter Lebara enthalten war, und man neues Guthaben bequem in vielen Läden wie etwa 7Eleven aufladen konnte, habe ich diese das ganze Semester über benutzt. Bei intensiverer Recherche im Internet finden sich bestimmt noch günstigere Anbieter, besonders teuer war es aber auch so nicht.

Ich habe mich dazu entschieden, in Dänemark ein Konto zu eröffnen, da ich nicht über eine Kreditkarte verfüge und meine deutsche Bank auch keine Partnerbanken in Dänemark hat. Man hat die Auswahl zwischen mehreren dänischen Banken, die kostenlose Konten für Studenten anbieten. Ich habe mich dann für die Danske Bank entschieden. Die Beantragung eines Kontos war unproblematisch. Ich brauchte nur meine CPR-No. und meinen Ausweis. Allerdings zog sich die Anmeldeprozedur über mehrere Wochen hin, da ich in der Bank nur einen Antrag auf Kontoeröffnung ausfüllen konnte, mir der richtige Vertrag erst nach einiger Zeit zugesandt wurde und ich diesen dann unterschrieben wieder zurücksenden musste. Ein kleines Problem war auch, dass der ganze Briefverkehr natürlich nur auf Dänisch stattfand. Allerdings konnten mir meine dänischen Mitbewohner meistens weiterhelfen und es bestand auch immer die Möglichkeit, mit dem Brief in eine Bankfiliale zu gehen, wo mir dann auf Englisch weitergeholfen wurde. Auch die Kündigung des Kontos kurz vor der Abreise war unproblematisch und dauerte nur ca. 5 Minuten.

### **Die Copenhagen Business School**

Die Copenhagen Business School ist mit ihren ca. 15.000 Studenten eine sehr große Universität. Zu den 15.000 Studenten kommt jedes Jahr noch eine große Anzahl an Austauschstudenten. Während meines Aufenthaltes waren es über 700.

Die CBS hat vier Gebäude: Solbjerg Plads, Kilen, Dalgas Have und Porcelaenshaven. Bis auf das letztgenannte Gebäude befinden sich alle in unmittelbarer Nähe zu einer Metrostation (Solbjerg Plads: Station Frederiksberg; Kilen: Frederiksberg oder Fasanvej; Dalgas Have:

Lindevang). Um Porcelaenshaven zu erreichen, muss man von der Station Fasanvej aus noch ca. 10 Minuten Fußweg einplanen.



Solbjerg Plads



Dalgas Have

Solbjerg Plads ist das Hauptgebäude. Dort befinden sich unter anderem die Hauptbücherei, eine Mensa und einer der beiden Buchshops. In Kilen gibt es vor allem Gruppenarbeitsräume, die man aber frühzeitig reservieren muss, da sie oft schon langfristig ausgebucht sind. Porcelaenshaven beherbergt neben einem der Studentenwohnheime auch noch das International Office sowie eine kleine Cafeteria. In Dalgas Have gibt es die zweite Bücherei (man findet hier auch einen kleinen Bestand an Unterhaltungsliteratur), einen weiteren Buchshop und eine Cafeteria.

Alle Gebäude verfügen über W-LAN. Die notwendigen Programme und Einstellungen für eine sichere Verbindung finden sich auf [www.e-campus.dk](http://www.e-campus.dk). Die Login-Daten hierfür bekommt man in der Regel vor der Abreise nach Dänemark von der CBS zugeschickt.

Mittagessen kann man in allen vier Cafeterias. Das Essen kann man sich an einem Buffet zusammenstellen. Für mein Mittagessen inklusive kleinem Salat habe ich in der Regel ungefähr 30 Kronen bezahlt.

### **Einführungsveranstaltungen**

Die CBS bietet eine Reihe von Einführungsveranstaltungen an, um es den Austauschstudenten so leicht wie möglich zu machen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und schnell neue Kontakte zu knüpfen.

Eine Woche vor Beginn der offiziellen Einführungsveranstaltungen besteht die Möglichkeit, an einem Dänisch-Kurs teilzunehmen. Je nach Gruppeneinteilung hat man entweder vor- oder nachmittags Unterricht. Man darf natürlich nicht erwarten, nach dieser Woche über perfekte Dänischkenntnisse zu verfügen. Vielmehr geht es darum, Basiskenntnisse vermittelt zu bekommen und etwas über die dänische Kultur zu lernen. Ich habe mich beim Durcharbeiten der

Unterlagen stark an meine ersten Englischstunden in der 5. Klasse erinnert gefühlt. Im Kurs bietet sich auch eine erste Möglichkeit, Kontakte zu den anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

Zusätzlich zum Dänisch-Kurs werden für die Austauschstudenten auch noch abendliche Aktivitäten organisiert. Neben einem dänischen Quizabend gab es noch einen Ausflug in den Tivoli, ein internationales Dinner, bei dem jeder Spezialitäten aus seinem Heimatland kochen sollte, eine Party sowie eine Bootstour durch den Hafen. Der Dänisch-Kurs kostete während meines Aufenthaltes 850 Kronen und für die abendlichen Aktivitäten wurden noch einmal 350 Kronen fällig. In meinen Augen lohnt sich die Teilnahme trotz der Kosten, da sich so schon einmal die Möglichkeit bietet, erste Kontakte zu den anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

Die offiziellen Einführungsveranstaltungen beginnen in der Woche nach dem Dänisch-Kurs. Tagsüber bekommt man von CBS-Studenten in kleinen Gruppen alles Wissenswerte über Dänemark, Kopenhagen und die CBS beigebracht. Für das Abendprogramm musste ich noch einmal 350 Kronen bezahlen. Dafür gab es eine Willkommensparty in einem Kopenhagener Club, eine Einführung in dänische Volkstänze (das ist lustiger, als es sich im ersten Moment anhört), ein weiteres Dinner mit selbst zubereiteten Speisen, einen Ausflug zu einer „tropischen Insel“ sowie das offizielle Willkommensdinner der CBS. Auch wenn einige Veranstaltungen bestimmt nicht für jeden interessant sind, bietet sich hier doch wieder die Gelegenheit, die anderen Austauschstudenten kennen zu lernen.

## **Kurse**

Die CBS bietet in jedem Semester eine Vielzahl von Kursen in englischer Sprache an. Einen Kurskatalog findet man auf der Homepage. Als Austauschstudent muss man wie die regulären CBS-Studenten Kurse im Umfang von 30 so genannten ECTS Credits belegen. Da ein Kurs in der Regel 7,5 Credits bringt, muss man also 4 Kurse belegen. Das hört sich erst einmal wenig an, allerdings muss man für fast jeden Kurs eine Menge an Literatur durcharbeiten und regelmäßig Hausaufgaben machen. Leider bestand für mich nicht die Möglichkeit, die erbrachten Leistungen in Duisburg anzurechnen. Man sollte sich auch darauf gefasst machen, dass Bücher in Dänemark um einiges teurer sind als in Deutschland. Wenn man Glück hat, kann man die benötigten Bücher gebraucht erstehen. Ansonsten verfügt die CBS über zwei Buchshops, einen in Solbjerg Plads und einen in Dalgas Have. Bevor man sich aber eine Menge an Bücher anschafft, sollte man aber vielleicht einmal zu Beginn des Kurses mit den dänischen Studenten sprechen, da diese über mehr Erfahrung verfügen und eventuell sagen

können, ob das eine oder andere Buch wirklich nötig ist. Bei mir stellte sich heraus, dass wir ein Buch hätten anschaffen sollen, aus dem genau ein Kapitel für eine Vorlesung benötigt wurde. Das Buch habe ich mir dann nicht gekauft. Im Nachhinein stellte sich diese Entscheidung auch als richtig heraus.

An der CBS gibt es verschiedene Prüfungsformen. Neben den auch bei uns bekannten schriftlichen Examina (closed book exams) und mündlichen Prüfungen, gibt es auch noch Gruppenarbeiten und das so genannten open book exam, bei dem es den Studenten erlaubt ist, alle Kursunterlagen mit zu bringen. Allerdings hört sich das leichter an, als es sich in der Realität darstellt, da die Prüfungsfragen dann auch dementsprechend komplizierter sind.

Im Folgenden stelle ich kurz die von mir besuchten Kurse vor. Da der Kurskatalog der CBS sehr umfangreich ist, stellen sie natürlich nur einen Bruchteil der möglichen Kurse dar.

### *Effective Writing in English*

In diesem Kurs ging es vor allem darum, das Verfassen wissenschaftlicher Texte in englischer Sprache zu üben. So lernten wir viel über Formales, es gab aber auch immer wieder Vokabel- und Grammatikübungen. Es wurden am Ende jeder Stunde Aufgabenblätter verteilt, die bis zum nächsten Mal bearbeitet werden mussten. Zudem mussten wir auch eine Vielzahl an Aufsätzen zu vorgegebenen Themen verfassen, die vom Lehrer korrigiert wurden, so dass wir jedes Mal ein Feedback und Verbesserungsvorschläge bekamen. Der Kurs wurde nur von Austauschstudenten besucht. Die Gruppe war mit maximal 15 Studenten auch sehr klein, so dass man in jeder Stunde die Möglichkeit bekam, sein Englisch zu verbessern. Am Ende des Kurses gab es ein vierstündiges closed book exam, das sehr umfangreich war, aber fair bewertet wurde.

### *Oral Communication Skills*

Im zweiten von mir belegten Kurs ging es vor allem darum, Präsentationen auf Englisch zu üben. Zu diesem Zweck mussten wir immer wieder kurze Präsentation auch unter dem Einsatz von Hilfsmitteln wie etwas PowerPoint halten. Des Weiteren gab es immer wieder die Möglichkeit, seine Englischkenntnisse in Diskussionen und anderen Übungen zu erweitern. Der Kurs wurde ebenfalls nur von Austauschstudenten besucht und auch hier war die Gruppe sehr überschaubar. Für das Examen mussten wir eine zehnminütige Präsentation zu einem Thema vorbereiten, dass uns in der letzten Unterrichtsstunde zugewiesen wurde. Auch hier empfand ich die Bewertung als sehr fair.

### *Business Development*

Dieser Kurs wurde abwechselnd von einem dänischen Professor und einem Unternehmensberater gehalten. Grob gesagt ging es um unterschiedliche Ansätze, wie man immer wieder neue Strategien für sein Unternehmen entwickelt, um seine Position im Markt zu verteidigen oder auszubauen. Es gab fast in jeder Stunde einen Gastvortrag, meistens von Unternehmensberatern, die über ihre mehr oder weniger erfolgreichen Projekte berichteten. Zudem musste für jede Stunde ein Aufsatz vorbereitet werden, über den immer zu Beginn kurz gesprochen wurde und der thematisch meistens zum sich anschließenden Gastvortrag passte. Die Prüfung bestand aus einem vierstündigen open book exam.

### *European Companies in Multinational Contexts*

Dieser Kurs hielt leider nicht ganz, was der Titel versprach. Statt vieler praktischer Beispiele, wie Firmen es schaffen, in unterschiedlichen Kulturen erfolgreich zu sein, ging es in der Mehrzahl der Stunden um sehr allgemein gehaltene soziologische und politische Theorien. Zu jeder Stunde galt es, einen sehr umfangreichen Katalog an sehr theoretischen Artikeln durcharbeiten. Die Stunden bestanden in der Regel aus einem die Artikel zusammenfassenden Vortrag des Dozenten, an den sich dann oft ein Gastvortrag, der mehr oder weniger zum Thema passte, anschloss. Das Examen bestand aus einem kleinen Projekt, das sich mit dem Unterrichtsinhalt beschäftigen sollte und auch in Gruppenarbeit angefertigt werden konnte sowie einer kurzen mündlichen Prüfung. Leider konnte sich der Dozent mit den formalen Vorgaben des CBS für solche Projekte nicht wirklich aus, so dass bis zum Schluss unklar war, welchen Umfang das Projekt haben sollte. Außerdem war die Aufgabenstellung so allgemein gehalten, dass meine Gruppe es als schwierig empfand, ein geeignetes Thema zu finden. Im Nachhinein stellte sich aber heraus, dass der Anspruch an dieses Projekt nicht so hoch wie erwartet war, so dass alle aus meiner Gruppe den Kurs bestanden.

### **Fortbewegung vor Ort**

Ich habe gelernt, dass es in Kopenhagen genau zwei Gruppen von Studenten gibt: die Fahrradfahrer und die Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel. Auf Grund der Lage meines Studentenwohnheimes und des im Winter zu erwartenden Wetters habe ich mich der zweiten Gruppe angeschlossen. Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist in Kopenhagen sehr gut ausgebaut. Es gibt Busse, die völlig automatisierte Metro mit zwei Linien, die fast alle wichtigen Punkte inklusive der CBS-Standorte anfahren, sowie die S-Bahnen. Die öffentlichen Ver-

kehrsmittel in Kopenhagen sind in der Regel pünktlich und sauber. Die Metro fährt von Donnerstag bis Sonntag nonstop, so dass man auch nachts noch bequem nach Hause kommt.

Der Großraum Kopenhagen ist in mehrere Zonen aufgeteilt, ähnlich der Preisstufen etwa im VRR. In der Regel hält man sich in den Zonen 1 und 2 auf, diese decken neben dem Innenstadtbereich auch alle CBS-Standorte ab. Neben Einzeltickets gibt es auch die so genannten Streifenkarten. Diese eignen sich vor allem für Fahrten durch mehrere Zonen und können auch gemeinsam mit anderen benutzt werden. Beispiel: Fährt man zu zweit zu einem Ziel, das 7 Zonen entfernt liegt, kann man eine 3-Zonen-Streifenkarte kaufen und 5 mal entwerfen. So reicht die Karte auch noch für den Rückweg. In diesem Fall verfallen zwar zwei Zonen, insgesamt gesehen, fährt man so aber noch am günstigsten. Tickets kann man unter anderem an Automaten im Bahnhof und in jeder Metrostation erwerben.

Sollte man regelmäßig mit Bus und Bahn fahren, lohnt sich die Anschaffung einer Monatskarte. Diese kann man unter anderem direkt am Flughafen oder am Rathausplatz erwerben. Gekostet hat sie während meiner Zeit in Kopenhagen 310 DKK für Zone 1 und 2, also in etwa 42 Euro. Für die erstmalige Ausstellung eines Monatstickets benötigt man ein Passfoto.

## **Freizeit**

Das Freizeitangebot in Kopenhagen ist so vielfältig, dass wohl für jeden etwas dabei ist. Es gibt in der Stadt eine Menge Bars und Clubs. Da man in den 4 Monaten genug Zeit hat, sie alle zu erkunden, und Geschmäcker verschieden sind, werde ich in diesem Punkt keine Empfehlungen geben. Es wird sich ziemlich schnell herausstellen, welche Bars bei den Austauschstudenten am beliebtesten sind.

Bei schönem Wetter lohnt sich auch ein Ausflug an den Strand oder in einen der großen Parks wie etwa Kongens oder Frederiksberg Have. Auch Nyhavn ist bei schönem Wetter ein gutes Ausflugsziel. Allerdings sind die Restaurants dort nicht gerade billig, so dass man es den Dänen gleich machen kann, und sich mit seinen mitgebrachten Getränken einfach an die Hafemauer setzt.

In Kopenhagen gibt es auch eine Vielzahl von Museen. Hier sollte beachtet werden, dass man in einigen Museen an bestimmten Wochentagen freien Eintritt hat. Näheres hierzu findet man auf den entsprechenden Webseiten. Ein 20-Kronen-Stück sollte man immer dabei haben, wenn man seine Tasche in einem Museums-Schließfach unterbringen möchte.

Für Fußballinteressierte besteht die Möglichkeit, sich ein Spiel des FC Kopenhagen im Parken, dem dänischen Nationalstadion, anzuschauen. Ich selber habe das UEFA-Cup Spiel gegen Atletico Madrid gesehen. Die Karten habe ich mir auf [www.billetlugen.dk](http://www.billetlugen.dk) bestellt. Aller-

dings reicht es in der Regel wohl aus, wenn man sich die Karten am Spieltag vor Ort kauft, da meist auch dann noch genug Tickets vorhanden sind.



FC Kopenhagen – Atletico Madrid

Die CBS bietet auch während des Semesters immer wieder organisierte Veranstaltungen an. Bei mir waren es unter anderem Ausflüge nach Helsingör und Roskilde, eine Busfahrt nach Berlin, eine Bootstour nach Oslo (beide sind natürlich etwas teurer und die Karten sind schnell ausverkauft), eine Fahrt nach Billund ins Legoland und verschiedene Aktivitäten innerhalb Kopenhagens.



Kronborg, das Hamlet-Schloss in Helsingör



Wikingerboote in Roskilde

## Fazit

Abschließend kann ich festhalten, dass mein Semester in Kopenhagen mir als eine wirklich schöne Zeit in Erinnerung bleibt. Ich habe dort viele nette Bekanntschaften gemacht und interessante Dinge erlebt. Es ist in meinen Augen eine gute Erfahrung, während des Studiums auch mal etwas anderes als nur die eigene Uni kennen zu lernen.

Die Organisation des Austausches durch die CBS ist wirklich sehr professionell und man findet bei auftretenden Fragen und Problemen immer einen Ansprechpartner im International Office. Fehlende Dänisch-Kenntnisse sind auch kein Grund, auf den Aufenthalt in Kopenha-

gen zu verzichten. Die meisten Kurse werden in englischer Sprache angeboten und man wird ziemlich schnell feststellen, dass ein Großteil der Dänen ziemlich gut Englisch spricht, so dass man auch außerhalb der Uni keine größeren Schwierigkeiten haben wird.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Erfahrungsbericht einen kleinen Einblick in das geben konnte, was einen während eines Semesters an der Copenhagen Business School erwartet. Sollten bei der Vorbereitung auf das eigene Auslandssemester noch weitere Fragen entstehen, auf die ich nicht näher eingegangen bin, werde ich diese gerne so gut ich kann unter [cakulse@gmx.de](mailto:cakulse@gmx.de) beantworten.

